

You can – Fachkongress für Inklusion im Arbeitsleben
Die "geschlossenen Welten" öffnen
Teilhabe am Arbeitsleben in Fördergruppen und Tagesförderstätten
Heinz Becker 11.03.2026

Die „geschlossenen Welten“ öffnen
Teilhabe am Arbeitsleben in Fördergruppen
und Tagesförderstätten



You can!
Heinz Becker
11.3.2026

Spätestens mit dem BTHG gilt es, sich von Konzepten wie Aussonderung, Betreuung und Förderung zu lösen und ein neues Selbstverständnis von Teilhabe zu entwickeln. Das betrifft auch Tagesförderstätten und Fördergruppen in WfbM. Der Vortrag fragt: Was bedeutet Arbeiten für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf? Wo können sie am Arbeitsleben teilhaben? Wie lässt sich Teilhabe personenzentriert gestalten – in und außerhalb der Einrichtung?

„Ein Kind mit ‚besonderen Bedürfnissen‘ nimmt den ‚besonderen Bus‘, um ‚besondere Hilfe‘ zu kriegen, in einer ‚besonderen Schule‘, durch ‚Lehrer für besondere Erziehung‘, um es auf ein ‚besonderes Leben‘ in einem ‚besonderen Haus‘ vorzubereiten und um in einer ‚besonderen Werkstatt‘ zu arbeiten.“
Raúl Aguayo-Krauthausen



„Ein modernes Teilhabeverständnis sieht Leistungen der Eingliederungshilfe nicht vorrangig als Förderung von Fähigkeiten, sondern als Gestaltung der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
Teilhabe setzt kein ‚Mindestmaß‘ an Fähigkeiten voraus.“



DHG – Fachverband für Unterstützte Teilhabe

Teilhabe

Teilhabe als Grundverständnis ist nicht neu, die ganze Eingliederungshilfe hat seit Jahrzehnten offiziell Teilhabe als Ziel. Praktisch allerdings hat die Behindertenhilfe dieses Ziel nicht umgesetzt. Wir haben uns nur mit der Teilhabe am Leben der anderen behinderten Menschen befasst, mit der Teilhabe an den von uns geschaffenen Sonderwelten.

Rechtliche und konzeptionelle Grundlage: Teilhabe

„Um ein menschliches Wesen zu werden, muss man als Mensch unter Menschen aufwachsen.(...) dass man Mensch ist nur auf die Art und Weise der Menschen in den Gesellschaften, denen man angehört.“
(Maturana 1987, 299)

BRK Art. 3c: „volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft“

SGB IX, §1: „volle, wirksame und gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft“

„Teilhabe für Menschen mit komplexen Behinderungen erfordert spezifische Ermöglichungsbedingungen, welche auch mit Anforderungen an die sie unterstützenden Mitmenschen einhergehen.“
(Ziemske et al 2024, 19)

Arbeit – Teilhabe am Arbeitsleben

Marie Jahoda
Arbeit ist „das innerste Wesen des Lebendigeins.“



- ⌘ Zeitstruktur
- ⌘ Soziale Kontakte
- ⌘ Zusammenarbeit
- ⌘ Platz in Gesellschaft
- ⌘ Soziale Realität

Arbeit kommen Funktionen wie Teilhabe, Sinnerfüllung, Identitätsbildung, Selbstständigkeit, Selbstverantwortung, Bildung von Sozialstrukturen, Strukturierung des Lebens und Gewährleistung von Sozialkontakten zu.

Für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf hat sich in den letzten Jahrzehnten eine Vielzahl unterschiedlicher Angebotsformen in Deutschland

entwickelt. Einrichtungen für diese Menschen sind in unterschiedliche Strukturen eingebunden und werden je nach Bundesland und Träger unterschiedlich bezeichnet. Allen Formen gemeinsam ist, dass die Menschen dort keinen Anspruch auf Teilhabe am Arbeitsleben oder berufliche Bildung haben, außer in einigen Einrichtungen in NRW nicht sozialversichert sind, keine Selbstvertretungsgremien haben und kein Entgelt erhalten.

Bundesweit einheitliche Kriterien gibt es nicht, die konzeptionelle Ausgestaltung obliegt den einzelnen Ländern, den Leistungsanbietern und letztlich den dort tätigen Fachkräften. Das führt häufig zu einer Beliebigkeit der Konzepte.

Zur Praxis

Beispiele für Arbeitsangebote in der Tagesförderstätte

Arbeiten in der Einrichtung

Kräutersalz	Filzwaschlappen	Papier schöpfen
Kerzen	Modellbahnzubehör	Taschen
Seife	Wachteleier	Adventssäckchen
Insektenhotel	Kühlschrankmagnete	Dekobeton
Hunde- oder Pferdeleckerli	Vogelhäuser	Anbau von Kräutern
Notizklötze	Vogelfutter	Frankieren von Briefen
Stofftaschen	Teelichthalter	Befüllen der Schränke
Bilder	Tablets	Auffüllen der Wasser- und Milchvorräte
Blumendünger	Badeperlen	Tüten bedrucken
Tigerenten	Samenbomben	Medien digitalisieren
Geschichten schreiben	Filme machen	Samenbomben
Türstopper	Obst trocknen	
Keramik	Pilze züchten	
Nüsse knacken	Hauswäsche	

„Wir spielen weniger, wir haben weniger Pausen, wir sitzen weniger auf dem Sofa, gestalten weniger Feiern und Ausflüge. Dafür haben die Pausen und Entspannungssituationen eine andere Qualität. (...) Jetzt kommt die Bevölkerung zum Basar statt zum Tag der offenen Tür. Es wird über die Produkte gefachsimpelt und verhandelt, nicht der Therapieraum bewundert. (...) Nicht die Behinderung steht im Vordergrund, sondern das Produkt, die Arbeit, die Fähigkeit des Einzelnen, das gemeinsame Tun“
Mathias Westecker

Herausforderungen:

- wie Arbeitsprozesse so aufgefächert werden können, dass auch Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf daran teilhaben können,
- wo, womit, wie und wie lange ein Mensch sich daran beteiligen kann,
- wie weit die Fachkräfte diese Arbeitsabläufe selber durchführen sollten, um zu dem Punkt zu kommen, an dem Klienten daran beteiligt werden können,
- welche Produkte neu entwickelt werden können und wie die Qualität der Produkte gesichert wird

Diese Art von Arbeitsangeboten in der Einrichtung, die durch ihre Produkte nach außen wirken, sind sehr wichtig, aber nur der Anfang. In Sondereinrichtungen Arbeitstätigkeiten zu verrichten, deren Produkte dann der Gesellschaft „draußen“ zur Verfügung stehen, ist besser als *satt und sauber* als Kern der Tagesstruktur. Aber Inklusion ist das nicht und Teilhabe am Arbeitsleben nur bedingt. Es ist Teilhabe an einem von uns Fachleuten inszenierten Sonder-Arbeitsleben.

Die Aufgabe für Einrichtungen und deren Fachkräfte sollte aber die Gestaltung von Teilhabe sein. Also ist die zentrale Frage:

Teilhabe am Arbeitsleben außerhalb der Einrichtung



„Wo finden wir anregende, offene Orte, an denen wir mitarbeiten können?“

(Stefan Doose)



You can – Fachkongress für Inklusion im Arbeitsleben
Die "geschlossenen Welten" öffnen
Teilhabe am Arbeitsleben in Fördergruppen und Tagesförderstätten
Heinz Becker 11.03.2026

Arbeiten außerhalb der Einrichtung

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Gemüseboxen packen und abholen ⇒ Verteilen Gemeindebrief, Flyern ⇒ Einkauf für das Mehrgenerationenhaus ⇒ Gesamtschule: Tische wischen in der Mensa, Müll sammeln auf dem Schulgelände, Stühle hochstellen, Tafel wischen, Blumen gießen ⇒ Botanika Müll sammeln auf dem Gelände ⇒ Aktion Spielplatzprüfung (4 x im Jahr) ⇒ Futterstellen auffüllen beim NABU ⇒ Reitsportgeschäft ⇒ Auslieferung Tüten an „Cookies und Cupcakes“ ⇒ Stadtteilland Tiere füttern ⇒ Fahrradladen Kartons zerreißen | <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Staubsaugen in Tischlerei ⇒ Altglas wegbringen ⇒ Heideflächen „entkusseln“ ⇒ Servietten falten in Restaurant ⇒ Sitze „entfusseln“ im Theater ⇒ Post wegbringen ⇒ Hunde ausführen ⇒ Autos waschen ⇒ Regale bestücken ⇒ Für Andere einkaufen ⇒ Gläser bekleben ⇒ Tierfutter schneiden ⇒ |
|---|---|



Weitere Beispiele und Anregungen auf der Landkarte Betriebliche Teilhabe:

<https://www.bag-ub.de/seite/481177/landkarte-betriebliche-teilhabe.html>

Bedeutung für die Person

„Das Leben von Menschen mit schweren Behinderungen verändert sich grundlegend, wenn sie nicht nur eine Tagesstätte besuchen, sondern wenn sie auch zur Arbeit gehen.“ (Hein Kistner)

Die Perspektive der Person

- ⇒ viele Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten
- ⇒ andere soziale Rollen
- ⇒ Teilhabe ist immer Möglichkeit, nicht Zwang
- ⇒ um entscheiden zu können, muss ich verschiedene Möglichkeiten haben und die Möglichkeiten kennen

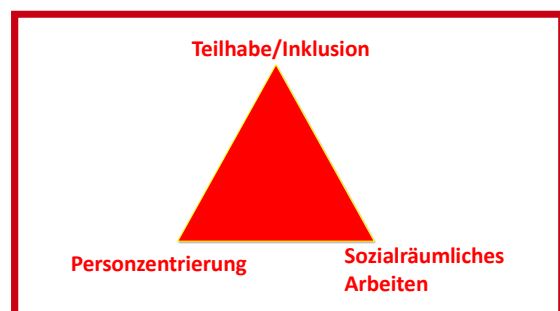
„Auch wenn jeder Mensch auf Selbstbestimmung ebenso angelegt ist wie auf soziale Orientierung, muss er beides doch vollständig ausbilden. Es reicht nicht aus, Selbstbestimmung zu postulieren. Es muss auch gefragt werden, wie die individuelle Kompetenz des selbst Bestimmens ausgebildet werden kann.“ (Klaus 2007, 16)

„braucht es Erfahrungsräume und Teilhabemöglichkeiten, um subjektive Sichtweisen zu entwickeln, denn nur wenn ich Dinge erleben kann, erfahren kann, an ihnen teilhaben kann, dann bin ich auch in der Lage, mir dazu eine Meinung zu bilden.“ (Keeley 2021, 30)

„Advokatorische Assistenz als ein Handeln, das Menschen Möglichkeiten schaffen soll, alternativ handeln zu können, ohne zu bestimmen, wie sie zukünftig zu handeln haben, wenn sie dazu befähigt sind.“ (Feuser 2011, 8)

„Menschen gelten als behindert und in ihren Fähigkeiten - gerade auch den sozialen - eingeschränkt, und doch werden von ihnen ganz selbstverständlich enorme Leistungen in Bezug auf Anpassung, Rücksichtnahme und Verständnis im Zusammenleben erwartet – Leistungen, die ‚normale‘ Menschen nicht ohne weiteres in diesem Ausmaß zu erbringen bereit wären.“ (Marlis Pörtner)

Fachkonzepte



Konzeptionelle Grundlage: Personenzentrierte Teilhabe im Sozialraum

Institutionszentriert:

Wir haben schöne und gut ausgestattete Räumlichkeiten, in denen wir alles haben, was wir brauchen und darin richten wir uns schön ein...

Teilhabeorientiert:

Institution, die sich nicht nur als Gebäude, sondern auch als Maßnahme versteht, die Tagesförderstätte, die als Experte für die personenzentrierte Teilhabe am Arbeitsleben ihre Funktion im Gemeinwesen hat und nicht in der Hierarchie des Hilfesystems irgendwo hinter der WfbM.

Personenzentrierung „heißt, nicht von Vorstellungen ausgehen, wie Menschen sein sollten, sondern davon, wie sie sind, und von den Möglichkeiten, die sie haben. Personenzentriert arbeiten heißt, andere Menschen in ihrer ganz persönlichen Eigenart ernst zu nehmen, versuchen, ihre Ausdrucksweise zu verstehen und sie dabei zu unterstützen, eigene Wege zu finden“ (Marlis Pörtner)

Sozialräumliches Arbeiten: Es geht „nicht darum, Menschen zu verändern, sondern Arrangements zu schaffen und Verhältnisse zu gestalten. Der Fokus ist immer die Umwelt, das Feld, in dem sich die jeweiligen Akteure mit ihren Interessen und Lebensentwürfen bewegen.“ (Wolfgang Hinte)

Wie es gehen kann – und warum es gehen muss



⇒ Ideen für Arbeitsangebote entstehen in dem privaten Bereich der Mitarbeitenden oder Eltern, z.B. Sportverein, persönliches Engagement im eigenen Sozialraum, Kita der eigenen Kinder,...

⇒ Die Tagesförderstätte öffnet sich nach außen. Menschen kommen in die Einrichtung und bringen ihr Netzwerk mit ein, z.B. bei Basaren, Einladen von Schulklassen, Studierenden.

⇒ Gezielte Vernetzung mit dem Sozialraum durch Teilnahme an Sitzungen und Verknüpfung mit örtlichen Gremien, geführte Quartierbegehung...

Anforderungen an Leitungskräfte und Institutionen

- ⇒ Klare Entscheidung der Leitung, Grundhaltung vertreten und vermitteln
- ⇒ einzelne Mitarbeitende überzeugen und mit denen anfangen
- ⇒ Mitarbeitende und Teamprozesse unterstützen
- ⇒ dranbleiben
- ⇒ bei Veränderungen der Rahmenbedingungen anpassen (Organisationsentwicklung)
- ⇒ Hospitationen von Fachkräften in anderen Einrichtungen
- ⇒ Motivation
- ⇒ Öffentlichkeitsarbeit
- ⇒ Kreativität fördern, Talente erkennen
- ⇒ „Rückendeckung“
- ⇒ Verantwortung abgeben

Anforderungen an die Fachkräfte

...wird es „eine fachliche Aufgabe, für und mit jedem einzelnen Menschen ... arbeitsweltbezogene Sozialräume zu erkunden, zu gestalten und soziale Prozesse zu initiieren.“

(DHG 2021, 102)



„Die Rolle von Fachkräften verändert sich sehr stark unter dem Blickwinkel sozialräumlicher Arbeit: Sie sind nicht mehr (nur) Spezialisten für Einzelfälle, sondern (auch) Experten für den Ort, an dem sie arbeiten und Vermittler zwischen dem Ort, der Hilfe geben kann und den Menschen, die Hilfe benötigen. Dies braucht zum Beispiel: Neugier für den Ort und für die Menschen, die dort leben. Die Fähigkeit, bei unterschiedlichen Menschen den ‚richtigen Ton‘ zu treffen. Kreativität, um Ideen für neue Lösungen zu entwickeln.“ (Imke Niedeck)

Man diskutiert über große Veränderungen, über die Behindertenrechtskonvention, das Bundesteilhabegesetz, über Sozialraum- und persönliche Budgets. Das ist auch wichtig. Aber wichtiger noch sind die Veränderungen in der Praxis, in der Alltagsroutine von Mitarbeitenden und Organisationen. Natürlich sind rechtliche Rahmenbedingungen wichtig, aber die gibt es nun mal zurzeit nicht. Da kann man warten, nach dem Motto, wenn die Inklusion fertig ist, dann machen wir da auch mit, aber so lange bleiben wir schön in unserem sonderpädagogischen goldenen Käfig. Aber so wird das nicht gehen.

You can – Fachkongress für Inklusion im Arbeitsleben
Die "geschlossenen Welten" öffnen
Teilhabe am Arbeitsleben in Fördergruppen und Tagesförderstätten
Heinz Becker 11.03.2026

„Die Behindertenhilfe braucht ein neues
berufliches Selbstverständnis für die Zeit
nach der Besonderung“
(Roland Frickenhaus)



Der nächste Schritt: Mobile Tfs

- ✚ Zunahme dieses Personenkreises
- ✚ Gibt keine Angebote für diesen Personenkreis
- ✚ Positive Erfahrungen aus der „Not-Betreuung“ in der Corona-Zeit

Leben mit Behinderung Hamburg:
In Betrieb – mobile Tagesförderung

ASB Tagesförderstätte Bremen:
Mobile Tagesförderstätte - MoTs

Literatur- und Linktipps

Genaue Quellenangaben zum Vortrag auf Anfrage beim Referenten

AK Bildung ist Teilhabe (2021): Empfehlungen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von Angeboten zur Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf.

<http://heinz-becker-bremen.de/teilhabe-am-arbeitsleben/>

Arbeiter-Samariter-Bund Bremen (2017): Bei der Arbeit. https://www.asb-bremen.de/application/files/5615/2845/6513/SOHI_Broschure_bei_der_Arbeit_2017-04-12_0.5_Seiten.pdf

Becker, Heinz (2016): ...inklusive Arbeit. Das Recht auf Teilhabe am Arbeitsleben auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Weinheim: Beltz

Leseprobe: <http://heinz-becker-bremen.de/veroeffentlichungen/>

Becker, Heinz (2019): Die Öffnung der „verschlossenen Welten“. In: Behinderte Menschen 42(2019)1, 37-44. URL: <https://www.zeitschriftmenschen.at/content/view/full/115912>

Becker, Heinz (2023): Wird das Teilhabe oder kann das weg. In: Teilhabe 62(2023)3, 112-116

Blesinger, Berit (2018): „Zeit für Arbeit – mittendrin!“ Leitfaden zum Aufbau von arbeitsweltbezogenen Teilhabeangeboten in Betrieben und im Sozialraum für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf. URL: www.bag-ub.de/seite/428581/zeit-für-arbeit.html

Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (2021): Standards zur Teilhabe von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und komplexem Unterstützungsbedarf. Stuttgart: Kohlhammer

Hinte, Wolfgang (2019): Sozialraumorientierung. Ein Fachkonzept für die Behindertenhilfe. In: Behinderte Menschen 42(2019)1, 37-44. URL:

<https://www.zeitschriftmenschen.at/content/view/full/115912>

Lamers, Wolfgang; Musenberg, Oliver; Sansour, Teresa (Hrsg.) (2021): Qualitätsoffensive – Teilhabe von erwachsenen Menschen mit schwerer Behinderung. Grundlagen für die Arbeit in Praxis, Aus- und Weiterbildung. Oberhausen: Athena

Pörtner, Marlis (2025): Ernstnehmen, Zutrauen, Verstehen. Stuttgart: Klett-Cotta

Pörtner, Marlis (o.D.): Das Personenzentrierte Konzept. URL: <http://heinz-becker-bremen.de/personenzentriertes-arbeiten/>

Schachler, Viviane; Schlummer, Werner; Weber, Roland (Hrsg.) (2023): Zukunft der Werkstätten. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. Auch Online unter:

<https://elibrary.utb.de/doi/book/10.35468/9783781560024>

Viel praktisches Material (Texte, Videos, Bilder, weitere Literaturtipps):

Projekt „Zeit für Arbeit“: <https://www.bag-ub.de/seite/428581/zeit-f%C3%BCr-arbeit.html>
Projekt „Weiterbilden im Netzwerk“: <https://www.bag-ub.de/seite/428646/win.html>
Qualitätsoffensive Teilhabe QuOff: <https://qualitaetsoffensive-teilhabe.de/>
Netzwerk Personenzentriertes Arbeiten www.netzwerk-personenzentriertes-arbeiten.eu
Zeitschrift Das Band 3/2024 <https://bvkm.de/ueber-uns/unsere-magazine/>

Weiterbildung der BAG UB „Betriebliche Teilhabe ermöglichen“

Berufsbegleitende Weiterbildung der BAG UB: „Betriebliche Teilhabe ermöglichen“.
Weiterbildung zum Aufbau betrieblicher Teilhabeplätze für Menschen mit
komplexem Unterstützungsbedarf

<https://www.bag-ub.de/wb/bbwb#BetrTNerm>



Netzwerk Betriebliche Teilhabe

Information und Anmeldung: <https://www.bag-ub.de/seite/547291/netzwerk-betriebliche-teilhabe.html>

Kontakt

info@heinz-becker-bremen.de

www.heinz-becker-bremen.de